

«Allianz Energetische Gebäudesanierung – JETZT!» (AEG-J)

Statement von Nationalrat Ruedi Lustenberger, Mitglied der AEG-J

Die richtigen Massnahmen zur richtigen Zeit

Als mich mein Kollege, Nationalrat Otto Ineichen, für die Allianz anfragte, zögerte ich keine Sekunde mitzumachen:

- Als Mitglied der Kommission Umwelt, Raumplanung und Energie (UREK-N) sind mir die Problemstellungen bekannt. Und, eine nachhaltige, pragmatische Energie- und Klimapolitik ist seit Jahren ein zentrales Anliegen meiner politischen Tätigkeit.
- Die Allianz kommt zum richtigen Zeitpunkt! Ich bin überzeugt, dass dringender Handlungsbedarf besteht und die heute zur Verfügung stehenden Steuerungsinstrumente (steuerliche Abzugsmöglichkeiten, CO₂-Lenkungsabgabe, Klimarappen, usw.) nicht ausreichen, um den Energieverbrauch zu senken oder zumindest zu stabilisieren.
- Als Schreinermeister und Präsident des Schweizerischen Schreinermeisterverbands weiss ich, dass das weitaus grösste Einsparpotenzial im Gebäudebereich besteht.

Mehr Wirkung mit der CO₂-Abgabe erzielen

Seit dem 1. Januar 2008 wird auf Brennstoffen die sogenannte CO₂-Abgabe erhoben. Sie ergibt in der ersten Phase ungefähr 200 Mio. Fr. jährliche Einnahmen. Vorausgesetzt, dass in der Zwischenzeit das Kyoto-Ziel nicht erreicht wird, wird der Abgabesatz im Jahr 2011 bei 36 Fr. pro Tonne CO₂ liegen. Die Einnahmen machen dann gut 600 Mio. Fr. aus. Die Abgabe ist staatsquotenneutral ausgestaltet; die Einnahmen werden zu einem Teil über die AHV-Beiträge an Unternehmen zurückverteilt. Der Rest wird über die Krankenkassenprämie an die Privatpersonen zurückerstattet. Zur Zeit sind das etwa 15 Franken im Jahr.

Da stellt sich die Frage: Ist das eine intelligente Lösung? Oder gibt es bessere? Bekanntlich hat die Weltmarktsituation die Preise beim Erdöl und Erdgas in den letzten Monaten sehr stark in die Höhe getrieben. Der Schweiz, und damit auch ihre politischen Instanzen, haben dazu keine Einflussmöglichkeiten. Ob mit der markanten Preissteigerung ein Lenkungseffekt erzielt wurde, lässt sich momentan noch nicht schlüssig beantworten. Umso mehr ist die Lenkungswirkung, welche mit staatlich verordneten Zuschlägen im Rappenbereich erreicht wird, umstritten. Deshalb sind neue, effizientere Lösungen gefragt. Eine davon ist die sogenannte Teilzweckbindung der CO₂ Abgabe

Mindestens 1/3 der CO₂-Abgabe für energetische Gebäudesanierungen

Unsere Allianz ist der Meinung, dass es sinnvoller wäre, mit der CO₂ Abgabe nicht nur den Verbrauch lenken zu wollen, sondern auch eine Förderwirkung anzustreben und einen Teil der Einnahmen für Gebäudesanierungen einzusetzen. Man will an der Quelle ansetzen, also dort, wo die Brennstoffe verbraucht werden. Mit der Teilzweckbindung wird ein Anreiz geschaffen, damit Bauherren Investitionen in energetisch wirksame Massnahmen tätigen, welche den Energieverbrauch merklich reduzieren. Insgesamt sollte mindestens ein Drittel der Abgabe, das gäbe im Endausbau dann etwa 200 Millionen Franken, für die Unterstützung der energetisch wirksamen Massnahmen einzusetzen.

Teilzweckbindung reduziert den Energieverbrauch nachhaltig

Mit der Teilzweckbindung lancieren wir im Prinzip ein Investitionsprogramm für die Sanierung des Schweizer Gebäudeparks auf viele Jahre hinaus. Der Effekt besteht in der Langzeitwirkung. So lange das Haus steht, so lange ist auch der Energieverbrauch reduziert.

Die Umsetzung muss in einer sehr enger Zusammenarbeit mit den Kantonen geschehen. Denn, sie verfügen über das nötige Wissen und die Ressourcen, damit eine praxisnahe Anwendung erfolgt.